

# „... und hatten ihn also verstanden!“

Karl-Marx-Universität  
bereitet den  
100. Geburtstag  
W. I. Lenins vor

## „Lenin und die Wissenschaft“

Die Wissenschaften aller Bereiche unserer Universität bereiten den 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins am 22. April 1970 durch zahlreiche Forschungsarbeiten vor, deren Ergebnisse in mehreren Sammelbänden publiziert werden sollen. Anliegen der Arbeiten ist es, den theoretischen Reichtum der Werke Lenins noch stärker als bisher für die Entwicklung des sozialistischen Gesellschaftssystems in unserer Republik und als Waffe im Klassenkampf zu nutzen. Das umfangreichste Vorhaben vereint 25 Wissenschaftlerkollektive aus dem gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Bereich unserer Universität, des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, der Deutschen Akademie der Wissenschaften, der Universitäten Berlin und Rostock.

Unter dem Titel „Lenin und die Wissenschaft“ sollen zwei Sammelbände erscheinen. In ihnen wird der Nachweis der überragenden Bedeutung des Marxismus-Leninismus für die Entwicklung der Wissenschaft in unserer Republik erbracht werden. Zugleich sollen die einzelnen Arbeiten dazu beitragen, das Vermächtnis Lenins bei der Entwicklung der Wissenschaft als unmittelbare Produktivkraft zu nutzen.

Im ersten Band, der die unlösbare Verbindung des Leninismus mit den Gesellschaftswissenschaften nachweisen wird, sollen u. a. Beiträge zu folgenden Problemen erscheinen:

- Die Machtfrage in der Leninischen Revolutionstheorie; Lenin und die Theorie des sozialistischen Aufbaus; Lenins Werk „Staat und Revolution“ und einige Fragen der Theorie und Praxis des sozialistischen Staates in der Gesellschaftsformation Sozialismus;
- Die Bedeutung der sozialistischen Produktionsverhältnisse für ein wissenschaftliches Sozialismusbild; Lenin und die Theorie des sozialistischen Bewußtseins; Lenins Beitrag zur Soziologie und seine Bedeutung im gegenwärtigen Kampf gegen den Revisionismus in der Soziologie;
- Die aktuelle Bedeutung von Lenins Kampf gegen den Revisionismus in der Politischen Ökonomie;
- Die Stellung Lenins zur Rolle der Massenkommunikationsmittel;
- Die Schlagkraft Leninscher Beweisführung.

Weitere Arbeiten sind Lenins Lehre von der Partei neuen Typus, Grundfragen der Leninischen Klassen- und Sozialtheorie, der sozialistischen Menschengemeinschaft; der Bedeutung der Leninischen Philosophie für die Psychologie, das pädagogische Denken, die Literaturwissenschaft und die sozialistische Nationalkultur sowie die bildende Kunst gewidmet. Untersuchungen zu Lenins Lehre von den zwei Kulturen, zum Vermächtnis Lenins und den nationalen Befreiungsbewegungen, zur Bedeutung der erkenntnistheoretischen Lehren Lenins für den Fremdsprachenunterricht und zur Stellung der Arbeiten Lenins in der sowjetischen Historiographie vervollständigen das Werk.

„Lenin und die Naturwissenschaft“ ist der Titel des zweiten Bandes. In ihm wird der Frage des Verhältnisses von Naturwissenschaft und Ideologie breiter Raum gewidmet. Ein erster Abschnitt untersucht Kategorien des Marxismus-Leninismus, die für alle Naturwissenschaften relevant sind. Weiterhin werden u. a. Beiträge zu folgenden Fragen enthalten sein:

- Die Bedeutung erkenntnistheoretischer Arbeiten Lenins für die Mathematik;
- Der Materialismus und die Erforschung der Struktur physikalischer Prozesse;
- Helmholtz, Planck und Lenin im Bündnis gegen den Positivismus;
- Erkenntnistheoretische Probleme der Modellierung in der Chemie.

Insgesamt stellt sich dieses umfangreiche Werk das Ziel, die wissenschaftstheoretische Leistung Lenins erneut unter Beweis zu stellen.

## „Lenins Lehren leben“

Gemeinsam mit der Scharow-Universität Leningrad bereitet der Bereich Wirtschaftswissenschaften unserer Universität die Herausgabe eines Sammelbandes unter dem Titel „Lenins Lehren leben“ vor. Dieses Werk wird sich ausschließlich mit den ökonomischen Lehren des größten marxistischen Staatsmannes beschäftigen. In ihm wird der Nachweis der Aktualität der ökonomischen Arbeiten Lenins, der folgerichtigen Entwicklung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der DDR aus den Theorien Lenins erbracht. Es wird dargestellt,

daß kein Problem der sozialistischen Ökonomie ohne Anwendung des Leninismus gelöst werden kann. Diese Zielstellung gewinnt vor allem heute an Bedeutung, wo revisionistische Theoretiker die Allgemeingültigkeit des Leninismus bestreiten.

Insgesamt teilt sich die Arbeit in zwei Problemkreise: 1. Die schöpferische Anwendung der Theorie und Methodologie Lenins bei der Entwicklung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der DDR; 2. Die Notwendigkeit der Theorie und Methodologie Lenins zur Auseinandersetzung mit dem staatsmonopolistischen Kapitalismus.

Beide Werke sollen in knapp einem Jahr, zum 100. Geburtstag Lenins, in den Buchhandlungen erscheinen.

## „Lenin und aktuelle Fragen der marxistischen Theorie“

Die Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus bereitet zum 100. Geburtstag Lenins einen Band zum zentralen Thema vor, an dem neben Wissenschaftlern der Sektion auch zahlreiche Studenten Anteil haben werden. Bereits im vergangenen Praktikum waren zum Beispiel Studenten der Ausbildungsrichtung Wissenschaftlicher Sozialismus damit beschäftigt, Literatur für Kapitel IV – Lenin über die politische Organisation der sozialistischen Gesellschaft – zusammenzustellen. (Kapitel I: Lenin und die Gegenwart; II: Die Dialektik von Objektivität und Subjektivität im Kampf um die Partei; III: Partei, Philosophie und Ideologie.) Philosophiestudenten sind z. B. mit Jahresarbeiten beteiligt.

Zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR werden die Studenten der Sektion aus ihrem Anteil an dem Band eine Studentenkonzertveranstaltung veranstalten.

Die Arbeit beschäftigt sich u. a. mit der Einheit der drei Bestandteile des Marxismus im Werk Lenins, mit der Funktion der Arbeiterklasse als Subjekt der Revolution, den Beziehungen von Arbeiterklasse und Wissenschaft, der historischen Praxis der Arbeiterklasse als Grundlage für die Herstellung ihres Bewußtseins als Klasse. Sie behandelt ferner Wahrheit und Parteilichkeit, den Kampf der Ideen, Philosophie und Naturwissenschaften, Ökonomie, Politik und Bewußtseinsbildung in der sozialistischen Gesellschaft und die Stellung der Partei und der gesellschaftlichen Organisationen im System der politischen Organisationen der sozialistischen Gesellschaft.

Der bekannte sowjetische Bildhauer und Vorsitzende des Verbandes bildender Künstler der UdSSR, Nikolai Tomski, hat den Auftrag übernommen, das Lenin-Denkmal für den Berliner Leninplatz zu schaffen. Er berichtet in der „Prawda“ über die Lenindarstellung in seiner künstlerischen Arbeit. Hier Auszüge daraus:

Nächtelang saß ich in der Werkstatt und zerbrach mir den Kopf darüber, wie ich wohl die hervorragende Gestalt am besten darstellen könnte, wie all seine Züge, wie Lenin als Mensch, als Denker und als Tribun zu einem Ganzen zu vereinen wären.

Selbst wenn ich an Porträts anderer Menschen arbeite, suche ich in ihnen unbewußt Lenins ähnliche Züge. Das ist völlig verständlich. Sein Bild verkörpert das Allerhöchste, sein Charakter birgt die besten Eigenschaften der fortschrittlichen Menschen unserer Epoche. Und diese Eigenschaften werden in den Sowjetmenschen zu neuem Leben erweckt.

Und bei meinen Helden waren vollkommen unerwartet bald die Leninsche Güte und Herzlichkeit zu erkennen, bald seine Ironie und sein unvergessenes Lächeln.

Nun befasse ich mich schon vier Jahrzehnte mit diesem Thema. Das erste nach meinem Entwurf geschaffene Denkmal wurde auf dem zentralen Platz in Woronesch aufgestellt. Diesem Werk lag die Episode von der Ankunft Lenins in Rußland im April 1917 zugrunde. Ich bemühte mich, der

## Das schönste Denkmal für Wladimir Iljitsch

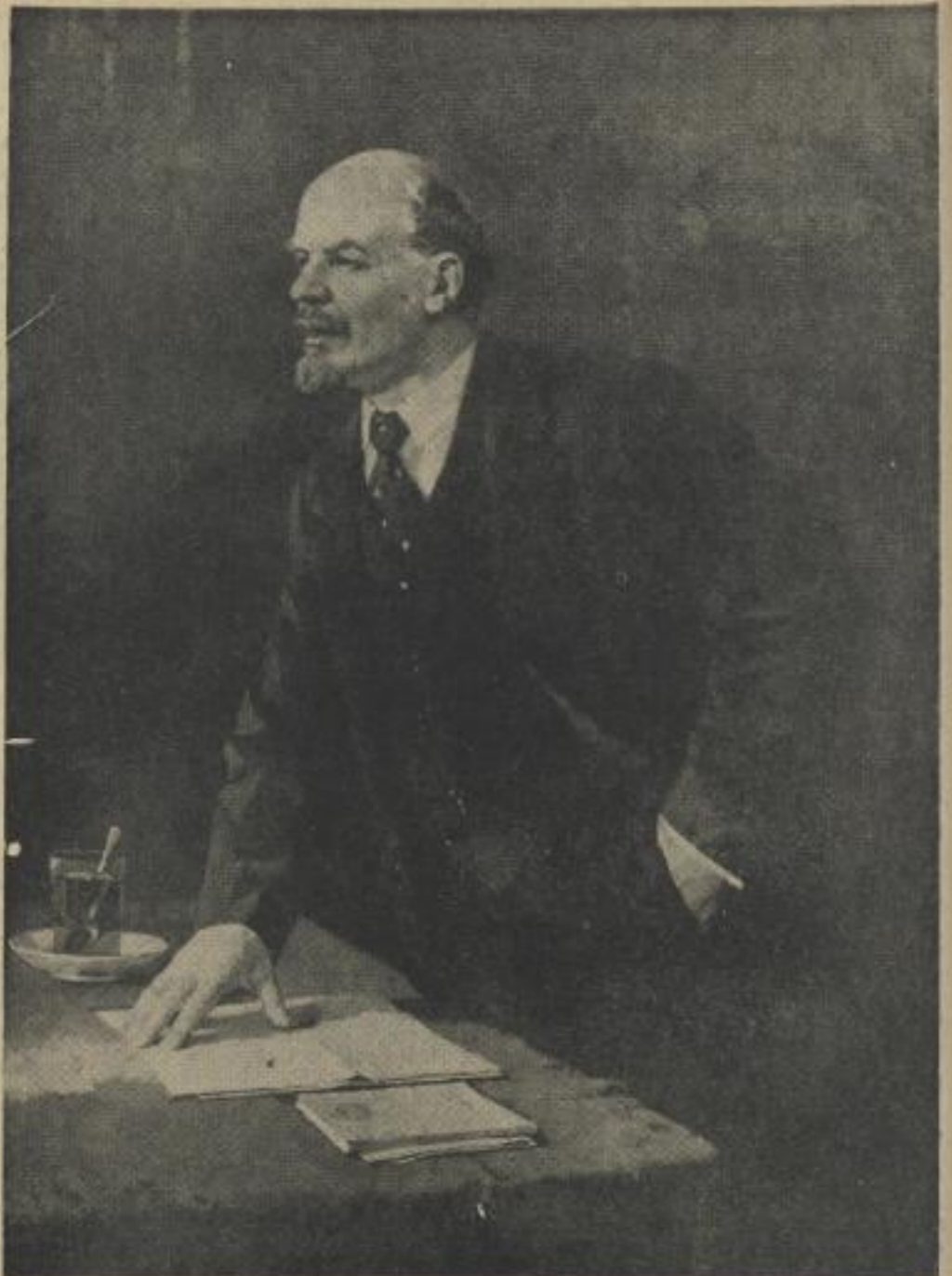
ganzen Figur Dynamik zu verleihen, ihr die energische Besetzung zu geben, die die hohe Willensanzspannung des Revolutionärs, der das Land auf die große Revolution vorbereitet, charakterisiert. Die Faschisten zerstörten diese Bronzestatue, doch 1930 wurde sie auf dem unversehrt gebliebenen Sockel restauriert.

1949 wurde in Orjol ein Lenin-Denkmal errichtet. Als ich an dem Projekt arbeitete, wollte ich es mit irgendeinem Ereignis aus dem Leben Wladimir Iljitschs verbinden. Beim Lesen seiner Reden wurde ich auf eine Rede aufmerksam, die er am 15. Oktober 1920 auf der Konferenz der Exekutivkomiteevorsitzenden der Kreis-, Amtsbezirks- und Dorfsowjets im Moskauer Gouvernement gehalten hatte. Er charakterisierte die Lage der jungen Sowjetrepublik gegen Ende des Bürgerkrieges und hob dabei die Kraft und Unbesiegbarkheit der Sowjetmacht hervor. Und eben diesen festen Glauben an den Triumph der Ideale der Großen So-

zialistischen Oktoberrevolution wollte ich auch im Denkmal darstellen.

Im Jahre 1950 nahm ich zum ersten Mal an einem Wettbewerb um den besten Entwurf für ein Lenin-Denkmal in Moskau teil. In den folgenden Jahren arbeitete ich an einigen Marmorbildern Wladimir Iljitschs und suchte unermüdet nach neuen Linien und Zügen für die Bereicherung der psychologischen Charakterisierung des Leninsbildes, suchte nach neuen Ausdrucksmitteln, um das Monumentale des Porträts und des Denkmals zu verstärken zu können. Schließlich sind nur Werke von Bedeutung, in denen tiefer Ideergehalt mit der Vollkommenheit der bildhauerischen Form verschmilzt. Die Monumentalität einer Skulptur wird nicht durch die Größe des Werkes und nicht durch die Festigkeit des Materials bestimmt; ausschlaggebend ist hier, wie es dem Künstler gelingt, die Wahrheit und das Typische des Menschenbildes in seiner Arbeit darzustellen und zum Ausdruck zu bringen.

Deshalb ist meiner Meinung nach bei der Suche nach Details und typischen Merkmalen des Leninsbildes wichtig, von Einzelheiten abzugehen und in dem psychologischen Aufbau der Gestalt, in der Stellung der Figur und ihrer Dynamik das Typische zu finden, also eben die Charakterzüge Lenins, die den Sinn seiner Tätigkeit erhellen und seine moralische Kraft und Schönheit offenbaren.



1870 W. I. LENIN 1969

## Moskau: Lenin-Tage der Wissenschaft

Tage der Wissenschaft der Unionsrepubliken, die W. I. Lenin gewidmet sind, fanden vor Lenins 99. Geburtstag in der sowjetischen Hauptstadt statt. Die sowjetischen Wissenschaftler informierten sich über die Errungenschaften der Wissenschaft in den Unionsrepubliken und über deren Beiträge zum technischen Fortschritt. Wissenschaftler aus Lettland berichteten z. B. im Laufe von drei Tagen in Industriebetrieben und wissenschaftlichen Forschungsinstituten über ihre Arbeiten.

## Verlagsprojekte zum 100. Geburtstag

Zum 100. Geburtstag Lenins bereiten die sowjetischen Verlage gegenwärtig eine große Zahl von Neuauflagen der Werke Lenins sowie Publikationen über die theoretische und internationale Bedeutung des Leninismus vor. So bringt der Verlag „Politisch“ eine zusätzliche Auflage der fünften Leninausgabe heraus. In ihr ist u. a. der literarische Nachlaß Lenins enthalten – etwa 9000 Arbeiten und Dokumente, von denen mehr als die Hälfte erstmals erscheinen. Viele nur auszugsweise veröffentlichte Arbeiten werden in der neuen Ausgabe erstmals vollständig enthalten sein. Bisher hatte dieses 55bändige Werk bereits eine Auflage von 12,5 Millionen Exemplaren.

Neben einer zusätzlichen Auflage der dreibändigen ausgewählten Werke Lenins wird auch eine künstlerisch gestaltete kleine Bibliothek vorbereitet. Daneben erscheinen zahlreiche Auflagen einzelner Arbeiten, unter anderem „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ sowie „Staat und Revolution“. Große Aufmerksamkeit wird der Publikation thematischer Sammelbände geschenkt, die von Werken Lenins zu den Themen: „Über die Jugend“, „Über die Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes“ sowie zu Fragen der Errichtung des Sozialismus und der Bündnispolitik erscheinen.

Die meisten Arbeiten zum 100. Geburtstag Lenins behandeln Probleme der praktischen Durchsetzung seiner Ideen beim Aufbau des Kommunismus. Doch neben der Erforschung des theoretischen Erbes nehmen auch die Erinnerungen an den Begründer des Sowjetstaates unter den Jubiläumswerken einen bedeutenden Platz ein. Dazu gehört zum Beispiel die Arbeit von Gorki „W. I. Lenin“, Lunatscharskis „Erzählungen über Lenin“ und Ulanowas „Über Lenin“. Vorbereitet wird auch eine fünfbandige Ausgabe „Erinnerungen an Lenin“.



Zeichnungen: Unten Mitte aus „Lenin in Zeichnungen sowjetischer Künstler“ Moskau 1967 (russ.), Shukow, „Guten Tag!“ Alle anderen aus „W. I. Lenin – Zeichnungen P. Wassiljew“ Moskau 1967 (russ.), unten links: „Lenin in den Tagen des Oktober“, unten rechts: „W. I. Lenin und N. K. Krupskaja“.